



Leseprobe aus Janotta, Die Nacht in der Schule,
ISBN 978-3-407-82387-8 © 2021 Gulliver
in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/
gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-82387-8](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-82387-8)

Inhalt

Kapitel 1 Der Plan	7
Kapitel 2 Bloß nicht auffallen	14
Kapitel 3 Notlügen	18
Kapitel 4 Die Party geht los	21
Kapitel 5 Der Geist im Schulhaus	26
Kapitel 6 Das Rock-Konzert	31
Kapitel 7 Die Großen	34
Kapitel 8 Krach im Schulhaus	38
Kapitel 9 Die Polizei	43
Kapitel 10 Genialer Einfall	47
Kapitel 11 Der Friedenspakt	51
Kapitel 12 Ärger mit den Eltern	55
Kapitel 13 Ausflug in der Nacht	58
Kapitel 14 Anschiss mit Folgen	61
Kapitel 15 Der Auftritt	64
Kapitel 16 Zurück in die Schule	67
Kapitel 17 Der Abi-Streich	71
Kapitel 18 Gute Arbeit	74



Sophia konnte es kaum glauben. Was wollten die? Die Jungs wollten in der Schule übernachten? Ohne die Mädchen? Das könnte denen so passen!

Nur durch Zufall hatte Sophia den Plan überhaupt aufgedeckt. Weil sie in Kunst neben Ezra saß. Und weil sie bei Ezra immer genauer hinsah. Wenn er schon mal neben ihr saß und zeichnete. Bloß blöd, dass Ezra immer alles Wichtige auf seine Hand schrieb. Blöd für ihn. Gut für Sophia. Denn dieses Mal stand da das:

Donnerstag, 23. Juni, 20 Uhr. Wir übernachten in der Schule. Mitbringen: Schlafsack, Taschenlampe, Musik-Box.

Ganz klar: Ezra war nicht derjenige, der den Plan ausgeheckt hatte. Das musste jemand gewesen sein, der mutiger war als Ezra. Also Jamie. Auf so was kam nur Jamie.

Auf dem Pausenhof stellte Sophia Jamie zur Rede. Sophia stemmte ihre Hände in die Hüften und sah Jamie direkt in die Augen. Mit dem grimmigsten Sophia-Blick, den sie auf Lager hatte.

„Wir Mädchen kommen auch“, bestimmte sie.

„Nö“, sagte Jamie. Offenbar wollte sich der Stur-Schädel keine Befehle erteilen lassen. Sophia kannte das schon. Eigentlich waren sie beide Klassensprecher. Aber Jamie dachte trotzdem, dass er der Boss in der Klasse war. Er hatte die größere Klappe. Er machte die Ansagen. Er hatte die Ideen.

Zugegeben, die Idee mit der Übernachtung in

der Schule war nicht schlecht. Deshalb wollte Sophia ja unbedingt mitmachen.

Von Ezra hatte sie schon einiges erfahren können: Am nächsten Donnerstag wollten die Jungs über Nacht in der Schule bleiben. Diese Party sollte eine Legende werden, von der jeder an der Robert-Mayer-Schule reden sollte. Als Beweis wollte Jamie sogar die Kamera mitnehmen und ein Video drehen. Und das sollte dann auf YouTube viral gehen.

Aber Sophia interessierte sich nicht für komische Video-Träume. Sie fragte ihn etwas völlig anderes: „Und wie soll das gehen? Was wollt ihr den Eltern sagen? Unter der Woche irgendwo übernachten – das erlaubt doch niemand!“

„Am nächsten Tag ist Sport-Fest“, antwortete Jamie. „Selbst müde kann ich noch fast 5 Meter weit springen.“ Stimmt. Wenn am nächsten Tag nicht normal Schule war, gab es vielleicht eine Ausnahme.

„Trotzdem ...“, sagte Sophia.

„Und wir sind angeblich alle bei Konny. Der hat sturmfrei. Seine Eltern können uns also nicht verpfeifen.“

Das hatte Jamie schlau eingefädelt. Das musste Sophia zugeben.

„Und wie kommt ihr rein?“, fragte sie neugierig.

Jamie antwortete: „Konny kennt den Code vom Keller-Schloss. Wir haben eben unsere Verbindungen zur Computer-AG.“

Wow. Sophia nickte: Bis jetzt hatte Jamie scheinbar an alles gedacht.

Aber der stellte jetzt selber Fragen. Woher Sophia überhaupt von der Party wusste, wollte er wissen.

Sophia tippte auf die Hand von Ezra, der neben Jamie stand.

Jamie verdrehte die Augen. Genervt schickte er Ezra zum Hände-Schrubben. „Wenn deine Mutter das liest, können wir die Party vergessen. Mann!“

Das war die Chance für Sophia, hier einzuhaken: „Wenn wir nicht mitkommen, könnt ihr die Party auch vergessen. Die wird sonst nur mega-öde.“

Jamie gab trotzdem nicht nach. Er fragte stattdessen: „Wer ist – wir? Wer will mitkommen?“

Seufzend zählte Sophia die Namen aller Mädchen der 6b auf: Arisa, Lily, Dina ... Schließlich hatte Jamie auch alle Jungs eingeweiht.

„Nö.“ Jamie schüttelte noch mal den Kopf.

Okay. Dann eben anders. Sophia musste eben

härter verhandeln. Sie fragte: „Und was macht ihr, wenn sich jemand verletzt?“

Jamie guckte ratlos. Damit schien er nicht gerechnet zu haben. Er druckste rum: „Äh ...“

„Ich kann helfen. Ich habe nämlich einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht.“ Eigentlich hasste es Sophia, dick aufzutragen. Aber Jamie ließ ihr ja keine andere Wahl. Jamie nahm niemanden ernst, der zu bescheiden war.

Um ihn einzuschüchtern, fragte sie forsch weiter. „Wer bringt was zum Essen mit? Wer sorgt für Getränke? Sicher darf niemand Alkohol mitbringen. Darum hast du dich doch bestimmt gekümmert?“

Ihre Fragen prasselten wie Platz-Regen auf Jamie ein. Auf all das hatte er nur eine einzige Antwort: „Äh ...“ Seine Ohren waren schon so leuchtend rot wie seine Haare. Was Sophia mit

Freude bemerkte. Sie ließ ihm nicht mal Zeit zum Luftholen: „Gut. Dann mache eben ich die Listen für die Party. Du bringst die Cola mit.“ Damit drehte sie sich um und stapfte davon.

Und zwar noch bevor Jamie merken konnte, dass sie ihn gar nicht gefragt hatte. Sie hatte einfach bestimmt. Bei Jamie musste man das so machen. Niemand wusste das besser als Sophia.





Sophia hatte alles supergenau geplant: Arisa sollte Limo besorgen. Dina Käse-Stangen. Sie selbst kümmerte sich um die Chips. Und Ezra sollte Marshmallows und Spieße mitbringen. Und ein Feuerzeug. Das sagte sie ihm jetzt.

„Warum ...?“, fing Ezra an, aber Sophia unterbrach ihn sofort: „Sag bloß, du hast noch nie gegrillte Marshmallows gegessen? Das ist saulecker, wenn das Zucker-Zeug schmilzt.“

So ganz überzeugt hatte sie ihn immer noch nicht. Denn Ezra guckte kritisch und murmelte: „Aber meine Mutter ...“